

MARIA-REGINA KECHT, *University of Connecticut*

Klaus J. Bade, ed. *Deutsche im Ausland, Fremde in Deutschland: Migration in Geschichte und Gegenwart*. Munich: Beck, 1992. Pp. 542. DM 68,—.

Dieses umfangreiche, grundlegende Buch über das zeitgemäße, brisante Thema Migration von dem Osnabrücker Neuhistoriker und Migrationsforscher Bade, unter Mitwirkung von dreiunddreißig Fachwissenschaftlern herausgegeben, verdient zum unentbehrlichen Nachschlagewerk zu werden. Es ist nicht auf Vollständigkeit einer einschlägigen Enzyklopädie konzipiert, aber die ungeheure Stoffmenge ist bislang nirgends so konzentriert aufbearbeitet, eindringlich belegt und überzeugend dargestellt worden. Der Leser dieses wohlkoordinierten Buches wird durch eine Übersicht gebende Einführung "Das Eigene und das Fremde — Grenz — erfahrungen in Geschichte und Gegenwart" (15-25) des Herausgebers eingestimmt. Dann folgen in dem zweiteiligen Buch die von den mitwirkenden Spezialisten erstellten neununddreißig Beiträge; fünf davon stammen aus der Feder Bades.

Der erste Teil des Buches *Deutsche im Ausland* verfolgt, nach Zielländern geordnet, das Schicksal sowohl der kontinentalen Ost-Auswanderer als auch jener der überseeischen West-Auswanderer. Der Darstellung der zwei großen Wanderströme folgt ein Abschnitt "Gegenbilder: zu Gast im europäischen Ausland" (231-261) mit Beispielen von grenzüberschreitenden Begegnungen, von fahrenden Gesellen, Söldnern, Saison- und Wanderarbeitern, aber auch von politischen Flüchtlingen und Revolutionären. In der Ostauswanderung kommt die Migration nach Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und Rußland zur Darstellung. Durch die Rückwanderung der Deutschstämmigen als Aussiedler und dem Druck der Asylsuchenden an den Grenzen seit dem Zerfall der Sowjetunion und dem Zusammenbruch des Ostblocks erweist sich, daß die Migrationsgeschichte noch heute nicht zum Abschluß gekommen ist. Die Aufsätze über die überseeische Westauswanderung beziehen sich auf die Vereinigten Staaten, die das Ziel von etwa neunzig Prozent des Massenexodus im neunzehnten Jahrhundert waren, auf Kanada, die latein-amerikanischen Länder, Australien, und Neuseeland. Alle Beiträge zeigen die Manigfaltigkeit der Integrationsprozesse. Man vermißt hier leider Süd-Afrika und die früheren deutschen Schutzgebiete.

Von besonderer Aktualität ist der nach Fremdengruppen gegliederte zweite Teil des Buches *Fremde in Deutschland*. Hier wird die Migration in umgekehrter Richtung behandelt. Die Aufsätze besprechen jene Einwanderer, die im Laufe der Jahrhunderte ihren Weg nach Deutschland fanden: von den Sinti und Roma über religiös Verfolgte (Niederländer, Hugenotten, Waldenser, Salzburger) im 17. und 18. Jahrhundert, zu den Italienern der frühen Neuzeit, bis zu den "Ruhrpolen" und "Ostjuden" im Kaiserreich und in der Weimarer Republik, zu den "Massen in Bewegung" (333) in der Zeit des Nationalsozialismus, des Weltkrieges, und in der Nachkriegszeit.

Der sicherlich anregendste Abschnitt ist der letzte, der sich unmittelbar mit der Gegenwart befaßt. In fünf Beiträgen wird das "Paradoxon Bundesrepublik" vorgenommen mit kritischer Stellungnahme zur "Einwanderungssituation ohne Einwanderungsland" (393). Die aufgezeigten Perspektiven laufen auf unumgängliche, notwendige Strukturveränderungen der Bundesrepublik hinaus. Besonders zu erwähnen sind Bades vier Beiträge zu den Dauerthemen der deutschen Politik, sowie Wolfgang Klauders Blick in die Zukunft, der bis zum Jahre 2030 noch mindestens sieben Millionen Zuwanderer für Deutschland erforderlich hält.

Ein ganz hervorragendes Buch, das weitverbreitete Vorurteile beseitigt, mit falschen Vorstellungen aufräumt, und somit wertvolle Aufklärungsarbeit leistet. Von der Geschichte der Wanderbewegungen ausgehend und unter Einbezug der gegenwärtigen Situation plädiert der Herausgeber für eine neue, umfassende Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik.

INGEBORG M. GOESSL, *University of Missouri-St. Louis*